



SEMINAR „AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS“

20 JAHRE PRAXISERFAHRUNG AUF DEN PUNKT GEBRACHT!

Praxis eröffnet, der Patient kommt – was nun?

Das Seminar bietet einen umfassenden Einblick in theoretische und praktische Vorgehensweisen vom ersten Patientenkontakt am Telefon an, über Anamnese, unterschiedlichste Diagnostik- und Therapieverfahren incl. Bezifferung und Möglichkeiten der Patientenbindung.

Am Ende des Seminars sind die Teilnehmer dazu in der Lage, jedem neuen Patienten eine individuelle und erfolgreiche Therapie auszuarbeiten. So wird das Arbeiten vom ersten Praxistag an gründlich, strukturiert und erfolgreich.

Erfahrungen und Vorbereitungen von Jahren bekommen die Teilnehmer hier gebündelt in einem Wochenende!

I. Erstgespräch

Wie empfangen Sie den Patienten? Was erwartet der Patient von mir?

Wie baut man ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Therapeut auf? Außerdem werden Fragen zur Kostenübernahme von Seiten des Patienten bzw. den Kassen geklärt.

II. Der Weg von der Anamnese bis zur Therapie

Wie finde ich die richtige und vor allem individuelle Therapie passend zur Erkrankung des Patienten? Was ist sinnvoll? Wo fange ich an?

III. Naturheilkundliche Firmen

Wie organisiere ich Bemusterung und Vertreterbesuche?

Es werden verschiedene naturheilkundliche Firmen und die Vorgehensweise zur Bemusterung durch die Firmen vorgestellt. So kommt man ohne eigene Kosten einen wunderbaren Zugang zu dem schier unüberschaubaren Angebot an naturheilkundlichen Mitteln.

IV. Diagnoseverfahren

Wie stelle ich eine Diagnose? Was hat der Patient eigentlich?

Unterschiedlichste Diagnoseverfahren, die mit wenig Aufwand in der Naturheilkundlichen Praxis durchgeführt werden können, werden besprochen und praktisch geübt:

V. Therapieformen

Was nützt eine Diagnose ohne entsprechendes Handwerk, dem Patienten jetzt effektiv helfen zu können? Wie therapie ich nun?

Die Therapieverfahren sollen am Ende des Seminars von den Teilnehmern praktisch beherrscht bzw. beauftragt werden können.



IV. 1. Spenglersan-Bluttest



Der Spenglersan Kolloid Bluttest beruht auf der Tatsache, dass die Oberfläche der roten Blutkörperchen, als Erinnerung an bereits überwundene oder noch bestehende Krankheiten, Antikörper trägt. Durch eine Verklumpung des Blutes beim Kontakt mit dem jeweiligen Spenglersan Kolloid kann der Therapeut Hinweise für Krankheiten bekommen. Die Spenglersan Kolloide sind mikrobiologische Immunmodulatoren, die in homöopathischer Verdünnung angewendet werden und aus Antigenen und Antitoxinen verschiedener Bakterienstämme bestehen. Für die Durchführung des Testes benötigt der Therapeut diverse Spenglersan Kolloide und eine geringe Menge venöses Blut des

Patienten. Die Bestandteile werden auf einer Testfolie vermischt, nach kurzer Zeit kann das Ergebnis ausgewertet werden. Ziel der Diagnose ist es, überwundene oder noch bestehende Krankheiten des Körpers zu erkennen, um diese im Anschluss behandeln zu können. Durch die Verklumpung des Blutes und dessen Ausmaß kann der Therapeut

Störungen im Organismus erkennen und zielgerichtet behandeln, zudem kann der Verlauf bzw. Erfolg der Behandlung überprüft und kontrolliert werden. Die Kolloide von Spenglersan werden anschließend als Therapie kräftig in die Haut eingerieben (perkutane Anwendung), so dass der Patient die Behandlung, nach entsprechender Diagnose und Verordnung, problemlos zuhause alleine durchführen. Durch die perkutane Anwendung eignet sich die Spenglersan Therapie auch besonders für magenkranke oder magenempfindliche Patienten.

IV. 2. Urin - Funktionsdiagnostik

Die Urindiagnostik ist eine wunderbare Diagnosemethode, die sehr aussagekräftig und einfach durchzuführen ist. Sie erfasst funktionelle Störungen im Bereich Niere, Darmmilieu, Galle, Herzkreislaufsystem, exkretorische Pankreasfunktion, Leber und Säure-Basen-Haushalt. Sie zeigt häufig schon beginnende Störungen an, bevor sie der schulmedizinischen Diagnostik zugänglich sind, d.h., bevor die klinische Chemie überhaupt etwas anzeigen würde. In der täglichen Praxis erlebt man tatsächlich immer wieder, dass Patienten über Befindlichkeitsstörungen klagen, die Laboruntersuchungen beim Hausarzt aber völlig unauffällig sind.

Da mit einer Untersuchung alle Bereiche gleichzeitig erfasst werden, ist diese Form der Urinuntersuchung als Einstieg in die Behandlung von unschätzbarem Wert:

Wo beginne ich die Therapie? Wo setze ich an?

Wie mache ich weiter?

Wo setze ich Prioritäten?

Gleichzeitig dient sie auch der Verlaufskontrolle und zeigt an, ob die Therapie gegriffen hat und erfolgreich war. Für den Patienten darüber hinaus eine spannende Sache, da er während des Koch-Vorgangs zuschauen kann und schon nach 2 Minuten den Befund vor Augen hat.

Der Test kann außerdem Schwermetall-Belastungen im Umfeld des Patienten erkennen, wie z.B. im Trinkwasser, im Brunnenwasser und in Bodenproben.





IV. 3. MK Schwermetall-Test



Das Problem der Schwermetallbelastung im menschlichen Körper gewinnt aufgrund immer stärker werdender Umweltverschmutzung und Schadstoffbelastung ständig an Bedeutung. Bei der Untersuchung der Schwermetallbelastung ist zu unterscheiden zwischen durch organische Substanzen gebundene essentielle Metalle und elektrisch aktiven Metallionen. Diese letztgenannten können die Entwicklung freier Radikale drastisch beschleunigen und so zur Entstehung chronischer Erkrankungen beitragen.

Untersuchungen haben ergeben, dass durch Ausleitung von Schwermetallen die Häufigkeit bestimmter Krebserkrankungen zu 90% gesenkt werden konnte.

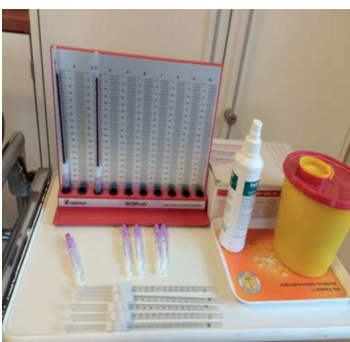
Mit dem MK-Schwermetall-Test kann man verschiedene Metallionen in Körperflüssigkeiten nachweisen. Für den Therapeuten ist dies eine einfache und äußerst effektive Methode der Diagnostik, an die sich unmittelbar die Therapie anschließen kann. Der Patient, der bei dem Test dabei sein kann, kann selber sehen, dass eine Behandlung notwendig ist.

IV. 4. Testverfahren für okkulten Blutnachweis

Unterschiedliche Testverfahren spüren bereits geringste Blutmengen im Stuhl auf, die mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen sind. Man spricht dann von okkultem oder verstecktem Blut im Stuhl. Weist ein Test verstecktes Blut im Stuhl nach, kann das auf Erkrankungen wie Darmkrebs hinweisen. Auch die mögliche Vorstufe des Darmkrebses, die Darmpolypen, lässt sich mit dem Test frühzeitig erkennen und behandeln.



IV. 4. Blutsenkung



Die Blutsenkung ist ein unspezifisches Suchverfahren bei Verdacht auf entzündliche Erkrankungen – oder im Verlauf der Erkrankungen zu Kontrolle. Die Bestimmung erfolgt nach der Westergren- Methode: dazu wird mit einer Natriumcitratlösung versehenen Monovette venöses Blut in ein senkrecht stehendes graduiertes Senkungsrohrchen gegeben. Man beobachtet nun, dass die festen (zellulären) Bestandteile des Blutes nach unten sinken und sich im Laufe der nächsten Stunde oben ein Plasmaring bemerkbar macht.

Bei entzündlichen Prozessen neigen die Erythrozyten dazu, sich zu größeren Aggregaten zusammenzuballen, die als Agglomerat eine insgesamt kleinere Oberfläche haben als die jeweiligen einzelnen Blutkörperchen. Dadurch sinken sie schneller. Beeinflusst wird die BSG auch durch das Vorhandensein von Akute-Phase-Proteinen, die die Senkung ebenfalls beschleunigen.

Man liest nach einer Stunde die Strecke ab, die die festen Bestandteile zurückgelegt haben und kann so erkennen, ob die Senkung im Rahmen der Norm (nach 1 Stunde etwa 10 mm), oder eine Beschleunigung (Entzündung) stattgefunden hat.



V. THERAPIEFORMEN

V. 1. Grundimmunisierung



Als Grundimmunisierung bezeichnet man die Immunisierung eines Organismus durch eine oder mehrere Impfungen, die zu einer belastbaren Immunität führen. Selbstverständlich werden in der Naturheilkunde nicht die klassischen Impfungen durchgeführt, sondern ein viel verträglicheres und nahezu nebenwirkungsfreies Verfahren angewendet: Die sogenannten Autovaccine.

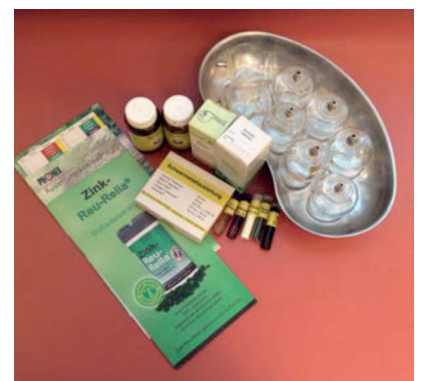
Autovaccine sind Individualarzneimittel, die aus Bakterien des jeweiligen Patienten hergestellt werden. Die AutoColiVaccine wird aus E.-coli-Bakterien einer Stuhlprobe des jeweiligen Patienten gewonnen. Unter den Darmbewohnern haben E.-coli-Bakterien einen besonders starken Einfluss auf das Abwehrsystem. Gleichzeitig sind die Bakterien als körpereigenes Material gut verträglich. Der behandelnde Therapeut nutzt die körpereigenen E.-coli-Bakterien deshalb zur individuellen Immuntherapie bei verschiedenen chronischen Erkrankungen. Neben den chronischen Darmerkrankungen gehören dazu auch rezidivierende entzündliche Prozesse wie (Cystitis, Sinusitis),

Neurodermitis, Autoimmunerkrankungen und viele mehr. Wir besprechen während des Seminars die Vorgehensweise zur Beauftragung der Autovaccine, sowie die Kombinationspräparate, welche die Anwendung der Autovaccine begleiten.

V. 2. Verschiedene Entgiftungsmöglichkeiten – oder „wie man das Haus putzt“

Es gibt in der Naturheilkunde unzählige Variationen der Entgiftung, die alle das Ziel haben, den Körper von angesammelten Schlacken und Giften zu befreien und somit einen gründlichen „Hausputz“ zu betreiben. Wie sinnvoll eine Entgiftung z.B. vor der eigentlichen Therapie sein kann, weiß man, sobald man an multimorbide Patienten gerät, bei denen erstmal keine naturheilkundliche Therapie zu fruchten scheint. Um den Körper empfängsbereit zu machen für sanfte Regulationstherapien, ist es nahezu immer sinnvoll, ihn erstmal zu entgiften. Auch in der Kinderwunschbehandlung ist es unerlässlich, den Körper zu reinigen, damit es überhaupt zu einer Empfängnis kommen kann.

Vorgestellt werden verschiedene homöopathische und pflanzliche Verfahren und Möglichkeiten der Entgiftung, sowie Schwermetallausleitung auf homöopathischer und phytotherapeutischer Grundlage. Eine besondere Form der Entgiftung ist die Schwermetallausleitung, da sie einen besonders belasteten Organismus von Stoffen befreien soll, die ggf. sogar Krebs auslösen können. Sind diese Stoffe im Körper abgelagert und werden sie gelöst, so ist es natürlich, dass sie zunächst im Blut schwimmen und dabei die Leber und die Nieren besonders belasten können. Es ist daher zunächst wichtig abzuklären, ob der Patient diese Entgiftung aushalten kann und Leber und Nieren soweit in Ordnung sind.



Anschließend werden die Toxine im ersten Schritt aus ihren Depots gelöst, im zweiten gebunden und schließlich in einem dritten Schritt ausgeschieden. Im Seminar werden die verschiedenen Präparate und Substanzen vorgestellt, die diese Schritte unterstützen.



V.3. Therapeutische Möglichkeiten der Eigenbluttherapie



Die Eigenbluttherapie gehört als unspezifische Reiztherapie (Umstimmungstherapie) zu den klassischen naturheilkundlichen Verfahren. Bei der Eigenbluttherapie wird dem Patienten Blut aus der Vene entnommen und i. d. R. dann in den Gesäßmuskel oder die Haut – oder auch in Akupunktur- oder Schmerzpunkte - zurückgespritzt. Je nach Erkrankung wird das Blut unverändert weiter verwendet, oder mit homöopathischen bzw. naturheilkundlichen Mitteln vermischt. Das Blut wird nach dem Aufenthalt außerhalb des Körpers von diesem als „fremd“ angesehen und löst so eine Immunreaktion des Körpers aus bzw. stimuliert dessen körpereigene Abwehr. Bei der Behandlung wird eine kleine Menge Blut aus der Armvene entnommen. Begonnen wird häufig mit 0,5-1 ml Blut, dann kann schrittweise auf bis zu 5 ml erhöht werden. Häufig wird hier, abhängig

von der Indikation, nach der Arndt-Schulz-Regel verfahren: „Kleine Reize fachen die Lebenstätigkeit an, mittlere Reize fördern sie, starke hemmen sie, stärkste heben sie auf“.

Therapie mit potenziertem Eigenblut

Die informationsreichste Nosode ist das eigene Blut. Hierin sind die genetischen Vorgaben aller Antikörpermuster gespeichert, auch deren erhebliche Defizite oder Lücken.

Die homöopathische Arzneizubereitung der stufenweisen Verdünnung und rhythmischen Verschüttelung, ist ein Verfahren, bei dem ein Prozess der Verfeinerung durchgeführt wird. Dabei wird die Reduktion der Materie zugunsten der Energie vollzogen.



Auto - Nosode

Wenn wir das gleiche Abbild präsentieren, handeln wir nach dem Prinzip der Isopathie und setzen eine Auto-Nosode (z. B. Eigenblut o. Eigenharn) ein.

Hetero – Nosode

Benutzen wir ein ein ähnliches Bild, so agieren wir homöopathisch und verwerten, auf die Sprache der Nosoden übersetzt, Hetero-Nosoden (Bakterien, Viren, infizierte o. kranke Gewebe, Toxine etc.

Technik und Herstellung

Man fertigt die Verdünnungsreihe, in dem man sich zunächst 12 o. 18 sterile 10ml Fläschchen mit Verschlusskappe und Saugpipette zurecht stellt und mit Etiketten von C1 bis C12 bzw. C18 versieht. Das weitere Procedere wird im Seminar praktiziert.

Die potenzierte Eigenblut-Therapie in Tropfenform eignet sich auch hervorragend für Kinder und allgemein Patienten mit Spritzenphobie oder bei schlechten Venen.

Indikationen bes. bei Kindern:

Laufende Infekte wie Anginen, Bronchtiden, Otitiden Konzentrationsmangel
Leistungsschwäche
Asthmatische Bronchitis
Heuschnupfen

Vorteile:

Einfache Anwendung, weil perorale Verabreichung
Nur einmalige Blutentnahme
Behandlung kann ohne zeitraubende Diagnostik vorgenommen werden „Harte“ Medikamente können eingespart werden
Keine Therapieschäden
Vorgestellt wird u.a. die Immunmodulation mit körpereigenen Flüssigkeiten der Firma Mentop.
Auto-Sanguis-Stufenkur (Rekeweg-EB-Therapie)

Hierbei werden Krankheitsphasen in Schweregrade unterteilt:

- Exkretionsphase
- Reaktionsphase
- Depositionsphase

In der Praxis werden je nach Krankheitsphase **Antihomotoxische Heilmittel** eingesetzt. **Gegensensibilisierung mit potenziertem Eigenblut nach Theurer.**

Hier werden vor der Herstellung der Potenzreihe dem Blut Serumaktivatoren zugesetzt. Diese bewirken, daß die autologen AK zu spezifischen immunogenen umgewandelt werden. Dadurch wird die Bildung von Anti-Auto-Anikörpern initiiert. Das Allergen muß auch hier nicht bekannt sein, das Blut wird auf dem Höhepunkt der Erkrankung entnommen, z. B. im Frühling in der Pollenzeit.



V.4. Homöosiniatrie

Unter dem Begriff der Homöosiniatrie versteht man eine Kombination aus den zwei Therapieformen der Homöopathie und der Akupunktur. Dabei wird nach einer Diagnose und der Auswahl der richtigen Mittel eine Injektion in die zum Krankheitsbild passenden Akupunkturpunkte vorgenommen. Auf diese Weise wirkt die Behandlung über die Stimulation der Akupunkturpunkte (gemäß den Erkenntnissen der TCM stärkt und harmonisiert sie den Fluss des Qi) und durch das passende Mittel, das nach der Injektion vom Körper aufgenommen werden kann, werden Regulationsprozesse im Körper angestoßen. Beide Therapieformen ergänzen und verstärken sich in ihrer Wirkung, sind jedoch für den Patienten durch die gute Verträglichkeit besonders schonend.

Man behandelt mit einer Kanüle, durch die das homöopathische Mittel injiziert wird. Durch die Injektion entsteht eine mit dem homöopathischen Mittel gefüllte Hautquaddel, die über einen Zeitraum von bis zu 48 Stunden den gewünschten therapeutischen Reiz ausübt.

Während des Seminares werden beispielhaft anhand eines Krankheitsbildes die passenden Mittel und die passenden Akupunkturpunkte ausgewählt und die Behandlung durchgeführt.

V.5. Die Kräuterstempel-Massage

Kräuterstempel sind mit Kräutern, Gewürzen und / oder Früchten gefüllte Stoffbeutel, die in Wasser oder in Öl erwärmt werden, um anschließend das Gesicht, den ganzen Körper oder Teilbereiche des Körpers zu behandeln. Bei der Kräuterstempelmassage handelt es sich um eine Massage, die asiatische Naturheilkunde mit westlicher Phytokosmetik kombiniert.

Sie wirkt entspannend auf Haut und Seele und versorgt die Haut gleichzeitig mit kostbaren Ölen, wirksamen Kräutern und Feuchtigkeit. Je nach Wahl der Kräuter hat die Kräuterstempelmassage auch eine stärkende Wirkung auf das Immunsystem. Entschlackungsprozesse werden beschleunigt, der Stoffwechsel angeregt, die Elastizität der Haut erhöht und die Durchblutung gefördert. Dadurch können körperliche Verspannungen abgebaut werden, und auch Blockaden, Stauungen und Ödeme werden positiv beeinflusst.

Das Hautbild wird klarer und entspannter, weil abgestorbene Hautzellen durch den Peeling-Effekt abgetragen werden, die Zellregeneration wird stimuliert.

Im Kurs werden einige Kräuterstempel hergestellt und die Anwendung im Gesicht gezeigt.



V.6. Gua-Sha

Gua Sha ist eine Behandlungstechnik, die in ganz Asien verwendet wird. „Gua“ bedeutet „Reibung“, „Sha“ bezeichnet eine Stagnation von Flüssigkeiten und Blut an der Körperoberfläche. Wird die Haut dort gerieben, wo sich die Stagnation befindet, und zwar in Form gleichmäßiger, wiederholter Striche, so macht sich die Stagnation in Form kleiner, roter Petechien (Hautflecken) an der Oberfläche bemerkbar. Die Reibung erfolgt mit dickwandigen Gläsern oder speziellen geformten Jade- oder Büffelhornschabern. Dabei wird die Haut so lange geschabt, bis eine deutliche Hautreizung auftritt. Die entstehenden Petechien geben durch ihre Lokalisation und Farbe Hinweise auf das zugrunde liegende Krankheitsmuster und können so auch diagnostisch genutzt werden.

Gua Sha hat zahlreiche positive Wirkungen: Es regt die Durchblutung an – und wo Durchblutung gut ist, funktioniert die Abwehr besser. Die Stoffwechselforgänge werden angeregt, das Gewebe wird besser mit Nährstoffen versorgt – und Blockaden im Sinne der chinesischen Medizin werden aufgelöst, so dass sich nach der Behandlung ein angenehmes Gefühl von Wärme, Leichtigkeit und Entspannung einstellen kann.

V.7. Schröpfen

Das Schröpfen ist eine uralte Therapieform und wird zu den ausleitenden Verfahren gezählt. Bei dieser Methode werden mehrere unterschiedlich große glockenförmige Gläser, in denen ein Vakuum erzeugt wird, auf die Haut aufgesetzt. Durch den äußeren Reiz des Schröpfglases wird das Bindegewebe verstärkt durchblutet und die Organtätigkeit der korrespondierenden Organe stimuliert.

Dieses Konzept ist von der Schulmedizin anerkannt (> Head'sche Zonen – durch kutiviszereale Reflexe werden innere Organe angesprochen, was auch als allgemeine Erklärung für die lindernden Effekte der Massagen herangezogen wird.) Blockaden können sich durch die Schröpftherapie auflösen und eine angenehme Entspannung der Muskulatur bewirken. Es ist auch möglich blutig zu schröpfen, das löst Blockaden noch deutlich effektiver, weil man auf diese Weise an mehreren Stellen Aderlässe durchführt.

Während des Seminars werden beide Techniken vorgestellt und eingeübt.

Die Seminarteilnehmer erhalten ein Kompendium mit probaten Therapierezepturen, Patienten – Aufklärungsbögen, Anamnesevorschläge und vieles mehr.

Achtung verboten!

Ein paar unerlässliche Tipps für den Therapeuten – damit keine Grenze überschritten wird und die hart erkämpfte Urkunde nicht durch eine Übertretung der Kompetenzen in Gefahr gerät!